

1287

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum
Internationales Büro



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum
17. Mai 2001 (17.05.2001)

PCT

(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 01/34096 A1

(51) Internationale Patentklassifikation⁷: **A61K 1/32**

6 Top 26, A-5700 Zell am See (AT). **PETERS, Olaf**
[AT/AT]; Holztratten 17, A-9772 Dellach/an der Drau
(AT).

(21) Internationales Aktenzeichen: **PCT/EP00/10145**

(22) Internationales Anmeldedatum:
16. Oktober 2000 (16.10.2000)

(74) **Anwalt: PFENNING, MEINIG & PARTNER GBR;**
Mozartstrasse 17, 80336 München (DE).

(25) Einreichungssprache: **Deutsch**

(81) **Bestimmungsstaaten (national):** AE, AG, AL, AU, BA,
BB, BG, BR, BZ, CA, CN, CR, CU, CZ, DM, DZ, EE, GD,
GE, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KP, KR, LC, LK, LR, LT,
LV, MA, MD, MG, MK, MN, MX, MZ, NO, NZ, PL, RO,
SG, SI, SK, SL, TR, TT, TZ, UA, US, UZ, VN, YU, ZA.

(26) Veröffentlichungssprache: **Deutsch**

(30) **Angaben zur Priorität:**
199 54 367.4 11. November 1999 (11.11.1999) **DE**
100 05 906.6 10. Februar 2000 (10.02.2000) **DE**

(84) **Bestimmungsstaaten (regional):** ARIPO-Patent (GH,
GM, KE, LS, MW, MZ, SD, SL, SZ, TZ, UG, ZW), eura-
sisches Patent (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM),
europäisches Patent (AT, BE, CH, CY, DE, DK, ES, FI,
FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE), OAPI-Patent

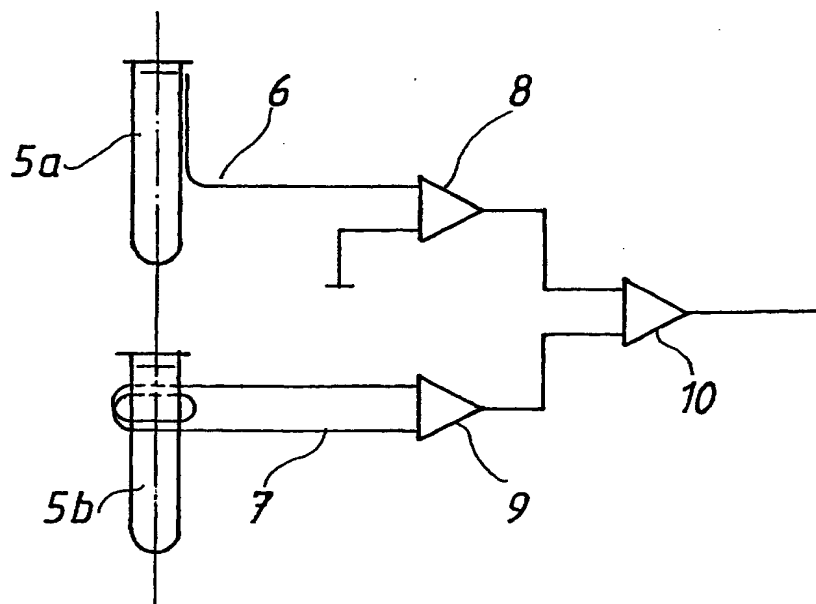
(71) **Anmelder und**

(72) **Erfinder: REICHWEIN, Dietrich [DE/AT]; Bergstrasse**

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

(54) **Title: DEVICE AND METHOD FOR DETERMINING BIOLOGICAL INFORMATION AND FOR CONTROLLING BIO-
LOGICAL SYSTEMS**

(54) **Bezeichnung: VORRICHTUNG UND VERFAHREN ZUR ERFASSUNG BIOLOGISCHER INFORMATIONEN SOWIE
ZUR STEUERUNG BIOLOGISCHER SYSTEME**



(57) **Abstract:** The invention relates to a device and a method for determining biological information and for controlling biological systems. These types of devices and methods are used for example, to intervene in biological processes, for eliminating harmful cell states, in the reduplication of cells and organisms and in the manipulation of the genetic material of an organism. In particular, the inventive device has a sensor (6) for electromagnetic longitudinal waves which produces a data signal for longitudinal waves.

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

WO 01/34096 A1



(BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes, und der anderen Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on Codes and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe der PCT-Gazette verwiesen.

Veröffentlicht:

- *Mit internationalem Recherchenbericht.*
- *Vor Ablauf der für Änderungen der Ansprüche geltenden Frist; Veröffentlichung wird wiederholt, falls Änderungen eintreffen.*

(57) Zusammenfassung: Die vorliegende Erfindung betrifft eine Vorrichtung und ein Verfahren zur Erfassung biologischer Informationen sowie zur Steuerung biologischer Systeme. Derartige Vorrichtungen und Verfahren werden beispielsweise zum Eingriff in biologische Prozesse, zur Beseitigung schädlicher Zellzustände, bei der Reduplikation von Zellen und Organismen sowie bei der Manipulation von genetischem Material eines Organismus verwendet. Die erfindungsgemäße Vorrichtung weist insbesondere einen Sensor (6) für elektromagnetische Longitudinalwellen auf, der ein Datensignal für Longitudinalwellen erzeugt.

Vorrichtung und Verfahren zur Erfassung biologischer
Informationen
sowie zur Steuerung biologischer Systeme

5

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf eine Vor-
richtung und ein Verfahren zur Erfassung biologischer
Informationen und eine Vorrichtung und ein Verfahren
10 zur Steuerung biologischer Systeme, wie sie bei-
spielsweise zum Eingriff in biologische Prozesse, zur
Beseitigung schädlicher Zellzustände, bei der Redu-
plikation von Zellen und Organismen, sowie zur Mani-
pulation des genetischen Materials eines Organismus
15 verwendet werden kann.

Aus dem Stand der Technik ist die Beeinflussung bio-
logischer Vorgänge mittels elektromagnetischer Ein-
richtungen breiten Umfanges bekannt. Beispielsweise
20 seien Biophoton-Spektralanalyse, biologische Reso-

5 nanztechniken, die Anwendung von Magnetfeldern zur schnelleren Keimung oder zur Beschleunigung von Vitalvorgängen allgemein angeführt. All diesen Einrichtungen ist gemeinsam, daß ihre Steuerungssequenzen auf Erfahrungswerten beruhen, mithin empirisch ermittelt sind und durch Feldeinwirkungen ein biologischer Respons herbeigeführt werden soll.

10 In der angewandten Technik wurde erstmals 1895 über Informationsübertragung im offenen Schaltkreis mit Einleiter ohne Rückleitung, aber auch drahtlos über große Distanzen von Nikola TESLA ausführlich referiert. In der Folge setzte sich jedoch der Daten-
15 transfer über Hertz'sche Wellen durch, und Longitudinalwellen wurden nicht weiter beachtet, bis biologische Distortionen auf Grund technischer Wellen beobachtet wurden; dies nicht zuletzt deshalb, weil Lateralwellen (Transversalwellen) mittels der
20 Maxwell'schen Gleichungen vollständig beschrieben werden konnten. Im Vergleich dazu entzogen sich bisher Potentialwirbel (Longitudinalwellen) einer meßtechnischen Erfassung, so daß anstelle des Wirbels irgendwelche Wirkungen, die vom Potentialwirbel ausgehen, gemessen und ausgewertet wurden. Derartige
25 Wirkungen können Wirbelverluste sein oder Rückwirkungen auf das anregende Feld. Derartige Messungen setzen allerdings voraus, daß die Wirkung auch tatsächlich eintritt.

30 Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es daher, Vorrichtungen und Verfahren zur Erfassung biologischer Informationen und zur Steuerung biologischer Systeme sowie Verwendungen derartiger Vorrichtungen anzugeben.
35

Diese Aufgabe wird durch die Vorrichtungen gemäß Anspruch 1 und Anspruch 14, die Verfahren gemäß Ansprüchen 29 und 37 sowie durch die Verwendungen gemäß Anspruch 40 gelöst. Vorteilhafte Weiterbildungen der erfindungsgemäßen Vorrichtungen und Verfahren werden in den jeweiligen abhängigen Ansprüchen gegeben.

Grundlegend für die vorliegende Erfindung ist die Erkenntnis, daß zelluläre Steuerungsimpulse in Form von Potentialwirbeln, also Longitudinalwellen, als Datentransferträger nicht nur im Zellverband, sondern auch innerhalb einer Einzelzelle wirksam sind. Voraussetzung für Datentransfer im Zellbereich ist dabei, daß der Wirbel auch wirklich nach einer Relaxationszeit zerfällt, um dem nächsten datenübertragenden Potentialwirbel Platz einzuräumen.

Als Wirbel des Dielektrikums wird der Potentialwirbel innerhalb der Zellflüssigkeit durch deren magnetische und elektrische Permeabilität definierte Verhältnisse vorfinden.

Wegen der fundamentalen Grundvoraussetzung des Wirbelzerfalls am Rezeptor mit Ablösung eines Folgewirbels mit erweitertem Dateninhalt innerhalb der Relaxationsperiode sowie Kopplung an das auslösende Lateralfeld seien hier die Grundlagen physikalischer Natur der vorliegenden Erfindung in der Folge mathematisch hergeleitet:

1. Durchflutungsgesetz: $\text{rot } H = j + \frac{\partial D}{\partial t}$

Mit Ohm'schem Gesetz: $j = \sigma \cdot E$

Dielektrische Verschiebung: $D = \epsilon \cdot E$

Relaxationszeit

$$\tau_1 = \frac{\varepsilon}{\sigma}$$

5

Gleichung 1:

$$\underline{H = \varepsilon \left(\frac{E}{\tau_1} + \frac{\partial E}{\partial t} \right)}$$

10

2. Induktionsgesetz (nach

Dualitätsregeln erweitert):

$$-\text{rot } E = \frac{B}{\tau_2} + \frac{\partial B}{\partial t}$$

15

Mit Induktion:

$$B = \mu H$$

Gleichung 2:

$$\underline{-\text{rot } E = \mu \left(\frac{H}{\tau_2} + \frac{\partial H}{\partial t} \right)}$$

20

$$-\text{rot rot } E = \mu \left(\frac{1}{\tau_2} \right) * \text{rot } H + \frac{\mu \partial (\text{rot } H)}{\partial t}$$

25

Einsetzen von Gleichung 1:

$$-\text{rot rot } E = \mu * \varepsilon \left[\frac{E}{\tau_1 \tau_2} + \left(\frac{1}{\tau_2} \right) \frac{\partial E}{\partial t} + \left(\frac{1}{\tau_1} \right) * \frac{E}{\partial t} + \frac{\partial^2 E}{\partial t^2} + \frac{\partial^2 E}{\partial t^2} \right]$$

$$-\text{rot rot } E = \Delta E - \text{grad div } E = \Delta E$$

$$\text{da: } \text{div } E = 0$$

Abkürzung:

$$\mu\epsilon = \frac{1}{c^2}$$

5 3. Fundamentale Feldgleichung:

$$\Delta E * c^2 = \frac{\partial^2 E}{\partial t^2} + \left(\frac{1}{\tau_1}\right) * \frac{\partial E}{\partial t} + \left(\frac{1}{\tau_2}\right) * \frac{\partial E}{\partial t} + \frac{E}{\tau_1 \tau_2}$$

10 Ref.: Prof. Dr. Konstantin Meyl: Elektromagnetische
Umweltverträglichkeit, Ursachen, Phänomene und natur-
wissenschaftliche Konsequenzen, Umdruck zur Vorlesung
ISBN 3-9802-542-9-1 und ISBN 3-9802-642-8-3. Poten-
tialwirbel Bd. 1 und 2 von Prof. Dr. Konstantin
Meyl., ISBN 3-9802-542-1-6 und ISBN 3-9802-542-2-4.

15 Aufgrund des Durchflutungsgesetzes ist die Stromdich-
te innerhalb des Zellvolumens gleich groß und stimmt
mit der Wirbeldichte der magnetischen Feldstärke
überein.

20 Mithin gilt: $\text{rot } H = j + \frac{\partial D}{\partial t}$

25 Ohm'sches Gesetz:

$$j = \sigma * E$$

30 Dielektrische Verschiebung:

$$D = \epsilon * E$$

Relaxationszeit:

35 $\tau_1 = \frac{\epsilon}{\sigma}$

Die Relaxationszeit gibt an, wie schnell die Strom-
wirbel zerfallen. Soweit kann auf bekannte Zusammen-
hänge zurückgegriffen werden (Potentialwirbel Bd. 1
und 2, Prof. Dr. Konstantin Meyl, siehe oben).

Das Resultat lautet:

$$\text{rot H} = \varepsilon \left(\frac{\mathbf{E}}{\tau_1} + \frac{\partial \mathbf{E}}{\partial t} \right)$$

Die neuen elektrischen Feldwirbel verlangen als Er-
weiterung die Einführung einer entsprechenden Zeit-
konstante τ_2 , die den Zerfall der Potentialwirbel be-
schreiben soll. Das erweiterte Induktionsgesetz be-
schreibt eine Potentialdichte, die an jeder Stelle
des Zellraumes mit der elektrischen Feldstärke über-
einstimmt:

$$-\text{rot E} = \frac{\mathbf{B}}{\tau_2} + \frac{\partial \mathbf{B}}{\partial t}$$

Das Resultat erfüllt die geforderte Dualität zur
Gleichung 1:

$$-\text{rot E} = \mu \left(\frac{\mathbf{H}}{\tau_2} + \frac{\partial \mathbf{H}}{\partial t} \right)$$

Nach den Regeln der Vektoranalysis kann weiter ver-
einfacht werden:

$$\text{rot rot E} = \Delta \mathbf{E} - \text{grad div E}$$

wobei festgehalten sei, daß die Divergenz verschwin-
det, wenn der entsprechende Feldwirbel gebildet wird.

Aus der obigen Herleitung wird das Zellverhalten le-
bender Zellen verständlich. Der Potentialwirbel wird

vom Lateralwellenfeld verursacht, wobei eine strenge Kopplung beider Komponenten, Lateralwellenfeld und Longitudinalwellenfeld, während der Relaxationszeit beteht. Die Bildung und der Zerfall der Potentialwirbel verursachen an einer Zellmembran elektrische Felder beachtlicher Größenordnung von

$$n \frac{V}{m} \quad (\text{Zellmembranpotential}).$$

10 Diese Wechselspiele von elektrischen Feldgrößen und magnetischen Feldgrößen sind nun Lebensäußerungen animierter materieller Strukturen. Die Wirkungen von Potentialwirbeln sind dabei auf Grund vorstehend abgeleiteter Kopplungen als elektromagnetische Wellen
15 meßbar.

Mithin kann die Zelluläre Elektromagnetische Systemsteuerung (ZES) in Entstehung von Potentialwirbeln und deren Abgabe mit Datenabsorption am Rezeptor in
20 ihrer Wirkungsweise mittels Meßtechnik erhoben, durch computergestützte Signalanalyse dekodiert und im Sinne der vorliegenden Erfindung mittels technischer Reboundssysteme auf Zellen appliziert werden.

25 Eine Ursachenerhebung der Vorgänge der zellulären elektromagnetischen Systemsteuerung ergab einen Funktionsverlauf, der auf der Protonenoszillation des Eiweißmoleküls beruht. Denn nur Aminosäuren besitzen die Voraussetzung, als Eiweißmolekülketten - zu Zellen
30 zusammengefügt - animationsnotwendige Signalemissionen zu ermöglichen. Denn Protonenoszillationen der Eiweißmoleküle sind Voraussetzung für die Gestaltung animationsfähiger materieller Strukturen.

35 In Fig. 1 ist schematisch lediglich auf Ladungsträger bezogen ein Eiweißmolekül 1 als Kettenmolekül darge-

stellt, in dessen Aufbau jeweils an einem Ende einer Kette von Aminosäuren 2 alternierend ein Proton nicht durch eine adäquate Elektronenzahl $n \cdot e^-$ kompensiert ist.

5

Demzufolge wandern die Elektronen $n \cdot e^-$ vom Proton "A" am Anfang der Aminosäurenkette zum Proton "E" am Ende des Aminosäurenkettenmoleküls.

10

Für die Entstehung von Potentialwirbeln ist dabei zu beachten, daß eine elektrische Ladung, wenn sie im Raum bewegt wird, orthogonal zur Bahnrichtung ein magnetisches Feld erzeugt.

15

Dies trifft beim Eiweißmolekül 1 für die Ladungsfluktuation von $n \cdot e^-$ zu. Die entstehenden ultraschwachen elektromagnetischen Felder gehorchen, soweit von der Ladungsfluktuation $n \cdot e^-$ verursacht, den Maxwell'schen Gleichungen. Darüber hinaus bleibt am jeweiligen Ende

20

besagten Kettenmoleküls jeweils ein Proton wechselweise unkompensiert und erscheint als Protonenoszillation. Diese Oszillation ist jedoch nur virtuell, da die Position der Ladung im Feld nicht verändert wird, lediglich ein Fluktuieren von kompensierter Ladung

25

$n \cdot e^-$ und unkompensierter Ladung $n \cdot e^+$ an unterschiedlichen Positionen wechselweise auftretend, erweckt meßtechnisch den Eindruck einer Oszillation mit (nicht wirklich) erfolgtem Positionswechsel von "A" nach

30

"E". Dieser rythmische Ladungswechsel löst durch eine geringfügige Übersteuerung der tatsächlichen Bewegung der Ladungen $n \cdot e^-$ einen ringförmigen Potentialwirbel ab, der die Funktion der Datenübertragung mit der Sequenz Wirbelbildung → Wirbelweg → Datenübergabe an

35

den Rezeptor mit Wirbelzerfall → Wirbelneubildung am Rezeptor mit Datenerweiterung des Rezeptordatenfeldes durch übernommene Daten vom absorbierten und am Re-

zeptor kollabierten Wirbel übernimmt. Der Dateninhalt bzw. die Datenidentifikation ist das Wirbelpaket mit veränderlicher Wirbeldichte. Diese Ausbildung der Wirbelpakete stellt eo ipso eine Stimulus-Respons-Sequenz als Lebensäußerung im Umfeld (Stimulus) dar, wobei der Respons umfeldpenetrierend, soweit im Rahmen des Wirkbereiches der Zelle als Stoffwechselgeschehen zu beobachten ist. Erst diese Potentialwirbelablösung mit nachfolgendem Sequenzverlauf, wie vorstehend ausgeführt, im Verband komplexer Aminosäureverbindungen in Form kodierter Wirbelpakete, ermöglicht die Animation von Zellstrukturen. Solcherart gesteuerte Stoffwechselvorgänge decken den Energiebedarf der Zellen und darüber hinaus die Prokreationsfähigkeit mit idcuter Reduplikation des Zellaufbaus. Wird beim Prokreationsvorgang die Datenübertragung gestört, entstehen Aberrationen bzw. Mutationen bei Zellneubildungen, wie aus den Vorgängen der Gärungstechnik (Hefe) hinreichend bekannt ist.

Es ist nun erklärlich, daß die Einzelfrequenzen der Proteinmoleküle innerhalb einer Zelle und darüber hinaus innerhalb der Zellverbände zueinander keine Interferenzen bilden sollten. Ein Zellverband, dessen Einzelfrequenzen der Proteinmoleküle zu einer Summenfrequenz zueinander konsonante und nicht dissonante Felder emittiert, bezeichnet man in der Norm des erwarteten Vitalitätspegels liegend, und er bildet das Zelluläre Elektromagnetische Basissystem (ZEB) im Rahmen der Zellulären Elektromagnetischen Systemsteuerung (ZES). Werden die Einzelfrequenzen zueinander dissonant, nimmt das Vitalpotential mit zunehmender Dissonanz ab. Dies entspricht einem qualitativ und quantitativ geänderten Zellulären Elektromagnetischen Basissystem (ZEB) in Richtung Aberration. Divergiert die Summenfrequenz infolge Dissonanzen gegen

Null, kommt das Zelluläre Elektromagnetische Basissystem (ZEB) kollabierend zum Erliegen. Dies ist einem Zusammenbruch aller Lebensäußerungen und somit dem Ende der Animation gleichzusetzen.

5

Im Falle aktiven Zellgeschehens sichern die emittierten Lateralwellen durch Übereinstimmung der Einzel-
frequenzen zu einer resultierenden Summenfrequenz,
d.h. Konsonanz das Vitalpotential der Lebenseinheit.

10

Die vornehmlich vom Nukleus und auch von den übrigen Zellorganellen emittierten Potentialwirbel mit den funktionsrelevanten Relaxationszeiten τ_1 und τ_2 sind die bestimmenden Größen der zellulären elektromagnetischen Systemsteuerung. Die Kodierung der Frequenzmuster ist durch die quantitative Paketdichte und qualitative Formation der Potentialwirbelvorgänge gegeben. Mittels besagter Kodierung unterscheiden sich Einzelzellen voneinander und übergeben durch Wirbelinduktion in die Nachbarzellen den jeweiligen Dateninhalt. Somit bilden sich Wirbelpakete einerseits durch Potentialwirbelablösung infolge virtueller Protonenoszillation sowie andererseits durch Induktionsvorgänge bestehender Wirbel, die während der Wirbelauflösung deren Energieinhalt (= Dateninhalt) an den induzierten Folgewirbel abgeben. Solcherart gebildete Wirbelpakete, in Paketdichte und Formation in einer Stimulus-Respons-Sequenz veränderlich, bilden in Summe im Zellverband das Zelluläre Elektromagnetische Basissystem (ZEB). Dieses ist nunmehr (siehe vorstehende mathematische Darlegungen) in Korrelation mit veränderlichem Lateralwellenfeld und zugehörigen Informationsinhalten - im Sinne des Erfindungsgedankens - als meßbare Lebensäußerung von Zellen und Zellverbänden erhebbar und rechnergestützt dekodierbar.

15

20

25

30

35

Somit sind im Zellverband die spezifischen arteigenen Eigenschaften eindeutig festgelegt.

5 Distortionen biologischer und abiologischer Natur unterschiedlicher Genese, sowie Noxen aller Art verursachen Veränderungen in der elektrischen und magnetischen Permeabilität der Zellflüssigkeit, mithin in den Relaxationszeiten, d.h. sie bewirken vorzeitig oder protrahiert eine aberrierte Zelluläre Elektromagnetische Systemsteuerung (ZES).

10 In Kenntnis der Detailvorgänge kann nunmehr mittels technischer Vorkehrungen in die Zelluläre Elektromagnetische Systemsteuerung (ZES) und somit auch in die Zelluläre Elektromagnetische Basissteuerung (ZEB) willkürlich steuernd eingegriffen werden, beispielsweise um bei Klonvorgängen unerwünschte Mutationen auszuschließen, bei Genmanipulationen das Zufalls- und Selektionsrisiko mittels technischer Vorgabe zelleigener bzw. zellsignifikanter Informationsmuster auszuschließen wie beispielsweise bei der Saatgutentwicklung oder Saatgutherstellung. Die Erfindung ist weiterhin vorteilhaft in der pharmazeutischen Industrie zur Erforschung und Entwicklung neuer Medikamente, insbesondere auf der Basis histologischer Proben, einsetzbar, wodurch langwierige Tierversuche vermieden werden.

30 Im Folgenden werden einige Beispiele erfindungsgemäßer Vorrichtungen beschrieben:

Es zeigen:

- 35 Fig. 1 die Ladungssoszillation eines Eiweißmoleküls;
Fig. 2 eine Vorrichtung zur Erfassung biologischer Informationen;
Fig. 3 eine weitere Vorrichtung zur Erfassung biologischer Informationen;
40 Fig. 4 eine Vorrichtung zur Steuerung biologischer Systeme;

- Fig. 5 einen AC/DC-Verstärker als Spulenspeisege-
rät;
Fig. 6 eine Klein'sche Doppelspule;
Fig. 7 eine erfindungsgemäße bifilare Klein'sche
5 Spule, und
Fig. 8 das Wicklungsschema zweier verschiedener
bifilarer Klein'scher Spulen.

10 In Fig. 1 ist, wie oben beschrieben, schematisch die
Ladungssoszillation eines Eiweißmoleküls 1 (Protein)
dargestellt. Besagte elektromagnetische Emissionen
bestehen, wie vorstehend ausgeführt, dabei aus zwei
Komponenten:

15 Einmal aus einer reinen Lateralwellenform, von den
fluktuierenden negativen Ladungen $n \cdot e^-$ verursacht,

zum anderen als Potentialwirbel in Longitudinalwel-
lenform, die durch die wechselweise Exposition posi-
20 tiv geladener Protonen $n \cdot e^+$ verursacht werden.

Fig. 2 zeigt, wie die von einem biologischen System
in einer Eprovette, die lediglich der deutlichen Dar-
stellung halber zweifach als Eprovette 5a und 5b dar-
25 gestellt ist, erzeugten Lateralwellen von einem Sen-
sor in Spulenform erfaßt werden, während die Poten-
tialwirbel in Longitudinalwellenform mittels eines
Einleitersensors 6, vorteilhafterweise aus ferroma-
gnetischem Material und/oder vergoldet, erfaßt wer-
30 den. Verstärkerschaltungen 8 und 9 verstärken die je-
weiligen Signale bei gleichzeitiger Unterdrückung von
Hintergrundrauschen. Da das Lateralwellenfeld als An-
reger und der Longitudinalwellenanteil als Potential-
wirbelformation während der Relaxationsperiode streng
35 miteinander gekoppelt sind, ist es auch vorteilhaft,
beide Anteile zu erfassen, als Meßgröße darzustellen

und mittels eines Integrators 10 sinngemäß kombiniert an einen Verstärker weiterzugeben.

5 Fig. 3 zeigt eine derartige Vorrichtung zur Erfassung biologischer Informationen, bei der über eine Sensoreinheit 4, wie in Fig. 2 dargestellt, die Longitudinalwellen und die Transversalwellen in einer Eprovette, dargestellt als 5a und 5b, gemessen, einem Integrator 10 zugeführt, anschließend in einem Verstärker 11 verstärkt und über einen rechnergestützten Dekoder 12 dekodiert werden. Die dekodierten Signale werden nunmehr mit Korrekturdaten aus einer rechnergestützten Korrekturdaten-Eingabevorrichtung 16 einem weiteren Integrator 13 zugeführt und als korrigiertes Signal mit definiertem Dateninhalt in einem Speicher 14, beispielsweise einem Festplattenspeicher, hinterlegt. Dieser Speicher ist mit einem Diskettenschreibgerät 15 verbunden, in dem die korrigierten Daten abgelegt werden können.

20 Fig. 4 zeigt eine Vorrichtung zur Steuerung biologischer Systeme, die eine Diskettenleseseinheit 17 enthält, aus der korrigierte oder nicht korrigierte Daten ausgelesen und einem AC/DC-Verstärker 18 zugeführt werden können. Dieser AC/DC-Verstärker 18 speist eine Applikationsspule 100, die die verstärkten Signale in skalare Felder (Longitudinalwellen, Potentialwirbel) umsetzt. Diese Potentialwellen können nunmehr auf zelluläre Systeme gegeben und diesen damit Information zugeführt werden. So können diese Systeme mit, auch korrigierten, Daten zu nicht aberriertem Verhalten gebracht werden.

35 Als Applikationsorgan eignen sich jedoch auch jegliche Emittenten technischer Wellen.

Fig. 5 zeigt ein ausgeführtes Schaltbeispiel eines Ac/DC-Verstärkers als mögliche Ausführung eines Spulenspeisegerätes.

5 Mit der erfindungsgemäßen Vorrichtung sind anhand von Diskettenspeichern mit integrierten Reparatur- bzw. Steuersequenzen beliebige gewünschte Ergebnisse nach Bedarf reduplizierbar. Unter Verwendung einer Daten-
10 leseereinheit und eines Spulenspeisegerätes, wie in Fig. 4 dargestellt, kann der Dateninhalt z.B. mittels bifilarer Klein'scher Spulen als Applikationsspule 100 oder auch mittels beliebiger Emittenten technischer Wellen in ein Skalarfeld umgesetzt werden. In gepulstem Skalarwellen-(Longitudinalwellen-)Feld, das
15 auf eine weitere biologische Probe gegeben wird, beispielsweise auf eine Zelle, laufen dann die angestrebten Reduplikations-, Klon- bzw. Gen-Manipulationsvorgänge in durch das Skalarwellenfeld und dessen Dateninhalt bestimmter Weise ab, wobei selbstverständlich dem Benutzer der Vorrichtung freigestellt
20 ist, willkürlich bestimmte Codes im Rahmen der Kompatibilität und Sukzessibilität des natürlichen Zell- bzw. DNA-Materials vorzugeben.

25 Die erfindungsgemäßen Vorrichtungen können folglich bei Klonvorgängen unerwünschte Mutationen ausschließen bzw. bei Genmanipulation das Zufalls- und Selektionsrisiko weitestgehend mittels technischer Vorgabe zelleigener bzw. zellsignifikanter Informationsmuster
30 in den erzeugten Skalarwellenfeldern ausschließen. In gleicher Weise kann beliebigen Emittenten technischer Wellen eine zellspezifische Informationswelle aufprägt werden und so biologische Systeme beeinflussen, beispielsweise repariert, werden.

35

Vorteilhafterweise wird jedoch zur Erzeugung der skalaren Longitudinalwellenfelder eine Mehrfach-Klein'sche Spule, insbesondere bifilare Klein'sche Spule, verwendet.

5

Aus dem Stand der Technik ist die Klein'sche Wicklung, oder auch Möbius-Spule (August Ferdinand Möbius, Deutscher Mathematiker und Astonom, 17.11.1790-26.9.1868), bekannt (Sinichi SEIKE in "The Principles of Ultrarelativity", Space Research Institute, Ninomiya Press 1994).

10

15

20

25

30

Entwickelt wurde diese Spulenform, weil das Magnetfeld dieser Wicklung, unter Gleichstrom gesetzt, ein Feld erzeugt, das der Topologie einer Klein'schen (Felix Klein, Deutscher Mathematiker, 25.4.1849-22.6.1925), Flasche entspricht. Dabei bildet eine Spule, die zur Hälfte links und zur anderen Hälfte rechts gewickelt ist, einen magnetischen Quasi-Single-Pol mit einer Feldstärkenaufteilung, bei der zwei gleiche Pole am Ende und der Gegenpol in der Mitte der Spule lokalisiert sind. Dabei bilden jeweils $\frac{1}{6}$ des Endfeldes mit dem $\frac{1}{3}$ des Mittelpoles geschlossene Feldlinien. Jeweils $\frac{1}{6}$ des Feldes am Ende der Spule besitzt eine Divergenz unendlich ($\text{div } \infty$) und benimmt sich daher wie eine elektrische Feldlinie. Dieses Verhalten führt zu unterschiedlichsten Phänomenen, die für Raumphysik und Biologie gleichermaßen von Bedeutung sind.

35

Diese Wickelform entsteht, wenn die einzelnen Windungen in Form von "halben Schlägen" um den Spulenkern gelegt werden.

Eine derartige Möbius-Spule ist in Figur 6 dargestellt, wobei eine Spule 101 einen Spulenkörper 102

aufweist, um den ringförmig in Art einer herkömmlichen Spule einzelne Windungen eines elektrischen Leiters gelegt sind. Allerdings werden diese einzelnen Windungen im Unterschied zum Stand der Technik in Form von "halben Schlägen" um den Spulenkörper 102 gelegt, so daß sich eine V-förmige Knotenlinie 112 ausbildet.

Diese Wicklungsart gestattet es jedoch nicht, eine bifilare Wicklung zu erstellen.

Die vorteilhafterweise zur Erzeugung von skalaren Longitudinalwellenfeldern eingesetzte zylindrische Spule (Mehrfachkleinspule) besitzt Wicklungen einer ersten elektrischen Leitung und einer weiteren, beispielsweise zweiten, elektrischen Leitung, wobei die Leitungen an ihrem Ende in funktionsgerechter Weise miteinander verschaltet, im Falle einer bifilaren Klein'schen Spule mit einer ersten und einer zweiten Leitung die Leitungen an einem Ende der Spule elektrisch miteinander verbunden sind, so daß in letzterem Falle die eine Leitung als Hinleiter und die zweite Leitung als Rückleiter dienen kann. Die Spule ist dabei so gewickelt, daß die einzelnen Wicklungen der einzelnen elektrischen Leitungen längs des Umfangs des Spulenkörpers gegeneinander versetzt beginnen. Dies kann im Fall von zwei Leitungen vorteilhafterweise mit einem Versatz von 180° erfolgen, so daß die einzelnen Wicklungen der ersten elektrischen Leitung gegenüber den Wicklungen der zweiten elektrischen Leitung auf dem Spulenkörper gegenüberliegend beginnen.

Dabei wird bei jeder der einzelnen Leitungen nach etwa einem Wicklungsumlauf eine Umlenkstelle gebildet, indem die Leitung nach einem Umlauf unter sich selbst

durchgeführt, anschließend über die in Spulenachsen-
richtung benachbarten anderen Leitungen geführt und
dann parallel zu diesen anderen Leitungen weiter um
den Spulenkörper gewickelt wird. Dadurch folgen die
5 Wicklungen der ersten elektrischen Leitung und der
weiteren elektrischen Leitung jeweils in Spulen-
achsenrichtung abwechselnd aufeinander. Die so gebil-
deten Umlenkstellen (Knoten) können längs der Achse
der Spule linear oder auch zickzackförmig, beispiels-
10 weise in V-Form, angeordnet sein. Vorteilhafterweise
ist dabei die Knotenlinie jeweils V-förmig angeord-
net, wobei an der Spitze des V's ein Richtungswechsel
der elektrischen Leitungen erfolgt, so daß beispiels-
weise bisher rechtsläufige Wicklungen in linksläufige
15 Wicklungen überführt werden.

Mit anderen Worten wird bei der erfindungsgemäßen
Spule mit zwei Drähten, von diametraler Position aus-
gehend, gleichsinnig-wechselweise je ein halber
20 Schlag gelegt. Am Spulenende werden die Drahtenden
miteinander verbunden, so daß in zwei benachbarten
Windungen entgegengesetzte Stromrichtung bei angeleg-
ter Spannung vorgegeben ist. Somit heben sich die ma-
gnetischen Felder gegenseitig auf. In Vektordarstel-
25 lung entfällt das Argument des Magnetfeldvektors,
d.h. es wird exakt Null, da dem zweiten Kirch-
hoff'schen Gesetz zufolge Strom und Gegenstrom iden-
te Größenordnungen aufweisen.

Bei Feldern, bei denen die Argumente der Feldvektoren
gleich Null sind, wird von Skalarfeldern gesprochen.
Diese sind im Falle der erfindungsgemäßen Spule
zwangsläufig deshalb präsent, da aufgrund des Ener-
gieerhaltungssatzes die eingesetzte elektrische Ener-
35 gie nicht verschwinden kann (K. Meyl: "Elektromagne-
tische Umweltverträglichkeit, Ursachen, Phänomene und

naturwissenschaftliche Konsequenzen. Umdruck zur Vorlesung", ISBN 3-9802-642-8-3 und ISBN 3-9802-542-9-1, sowie K. Meyl "Potentialwirbel" Band 1 und 2, ISBN 3-9802-542-1-6 und ISBN 3-9802-542-2-4).

5

10

15

20

25

30

35

Figur 7 zeigt eine Spule 100 mit einem Spulenkörper 102, auf den zwei elektrische Leiter 103 und 104 in Form einer Spule aufgewickelt sind. Dabei werden die Leiter 103 und 104, wie oben beschrieben, gewickelt, so daß jeweils eine Leitung 103 neben einer Leitung 104 auf einem Umlauf zu liegen kommen. Die Knoten der Leitung 103 ordnen sich in Form der V-förmigen Knotenlinie 110 an, wobei hier in der Darstellung zu beachten ist, daß die durchgezogenen Linien die unmittelbare Aufsicht des Betrachters darstellen, während die gestrichelten Linien der Knotenlinie 110 sich auf der Rückseite des Spulenkörpers 102 fortsetzen. In gleicher Weise ergibt sich die um 180° längs des Umfangs des Spulenkörpers versetzte Knotenlinie 111 der Leitung 104. Die Leitungen 103 und 104 weisen nunmehr jeweils einen Anschluß 108 bzw. 109 auf und sind am anderen Ende der Spule an einer Umkehrschleufe 107 elektrisch miteinander verbunden.

Figur 8 zeigt in Teilbild A und Teilbild B jeweils die Knotenbildung gemäß der Erfindung. In Figur 8A ist eine Knotenlinie gezeigt, die sich in axialer Richtung des Spulenkörpers 102 linear erstreckt.

Die Leitung 103 wird dabei einmal mehr um den Spulenkörper 102 gewickelt und dann unter sich selbst durchgezogen und über diese Leitung und auch über die benachbarte zweite Leitung 104 hinweggeführt, worauf sie dann in einer neuer Windung um den Spulenkörper 102 geführt wird. Dasselbe erfolgt in symmetrischer Weise mit der Leitung 104. Dabei ergeben sich die

Knoten (Umlenkstellen) 105. Die Umlenkstellen 105 werden nunmehr nebeneinander plaziert, so daß sie in einer Linie in axialer Richtung des Spulenkörpers 102 zu liegen kommen. In der Mitte der Figur 8A ist dargestellt, wie die Leitung 103 geführt wird, so daß sie eine Richtungswechselstelle bildet. Das heißt, die Leitung 103, die bisher rechtsdrehend gewickelt war, ist anschließend an die Umkehrstelle linksdrehend gewickelt. Die Knoten 105, die sich hieran anschließen an diese Umlenkstelle 114, sind in der beschriebenen Weise hergestellt.

Die zweite Leitung 104 ist in Figur 8 lediglich gestrichelt eingezeichnet. Für sie ergibt sich auf der Rückseite des Spulenkörpers 102 eine entsprechende Knotenlinie, die hier jedoch nicht dargestellt ist.

Wird die Knotenlinie linear geführt, so erzeugt die Spule bei Anlegen eines elektrischen Stromes an die Spule einen magnetischen Dipol.

In Figur 8 ist dargestellt, wie die Knoten auch in V-Form geführt werden können. Dabei ist jeder einzelne Knoten in Umfangsrichtung des Spulenkörpers 102 gegenüber dem benachbarten Knoten um eine geringe Distanz versetzt. In der Mitte von Figur 8B ist dargestellt, wie durch die Erzeugung einer Richtungswechselstelle 114 die typische V-Form entsteht. Die Richtungswechselstelle 114 ist dabei die Spitze des V's.

Wird die erfindungsgemäße Spule wie in Figur 8B so ausgeführt, daß sich eine V-Form der Umlenkstellen 105 ergibt, so erzeugt die Spule, wenn an sie ein elektrischer Strom angelegt wird, einen magnetischen Tripol.

Patentansprüche

5

1. Vorrichtung zur Erfassung biologischer Informationen in Zellen und Organismen, gekennzeichnet durch einen Sensor für elektromagnetische Longitudinalwellen, der ein Datensignal für Longitudinalwellen erzeugt.

10

2. Vorrichtung nach dem vorhergehenden Anspruch, dadurch gekennzeichnet, daß der Sensor für elektromagnetische Longitudinalwellen ein Einleiter ist, der mit einem p-n-Übergang verbunden ist.

15

3. Vorrichtung nach dem vorhergehenden Anspruch, dadurch gekennzeichnet, daß der p-n-Übergang eine Diode ist.

4. Vorrichtung nach einem der beiden vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der p-n-Übergang eine Zener-Diode ist.

20

5. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 2 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Einleiter aus ferromagnetischem Material ist.

25

6. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 2 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß der Einleiter vergoldet ist.

7. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch einen Sensor für elektromagnetische Lateralwellen, der ein Datensignal für Lateralwellen erzeugt.
- 5 8. Vorrichtung nach dem vorhergehenden Anspruch, dadurch gekennzeichnet, daß der Sensor für elektromagnetische Lateralwellen eine Spule ist.
9. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch einen Integrator
10 zur Erzeugung eines integrierten Signals aus dem Datensignal für Longitudinalwellen und/oder dem Datensignal für Lateralwellen.
10. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch einen Dekodierer
15 zur Erzeugung eines dekodierten Signals aus den Datensignalen für Longitudinalwellen, den Datensignalen für Lateralwellen und/oder den integrierten Signalen.
11. Vorrichtung nach dem vorhergehenden Anspruch,
20 dadurch gekennzeichnet, daß der Dekodierer einen Mikroprozessor aufweist.
12. Vorrichtung nach einem der beiden vorhergehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch eine Vorrichtung
zur Korrektur des dekodierten Signals und Erzeugung eines korrigierten Signals.
25
13. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch eine Aufzeich-

nungsvorrichtung zum Aufzeichnen des Datensignals für Longitudinalwellen, des Datensignals für Lateralwellen, des integrierten Signals, des dekodierten Signals und/oder des korrigierten Signals.

5

14. Vorrichtung zur Steuerung biologischer Systeme, gekennzeichnet durch eine Vorrichtung zur Erzeugung von skalaren elektromagnetischen Feldern in Abhängigkeit von einem Datensignal.

10

15. Vorrichtung nach dem vorhergehenden Anspruch, gekennzeichnet durch eine Vorrichtung zur Wiedergabe eines aufgezeichneten Signals an die Vorrichtung zur Erzeugung von skalaren Feldern.

15

16. Vorrichtung nach einem der beiden vorhergehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch eine Vorrichtung zur Erfassung biologischer Informationen in Zellen und Organismen nach einem der Ansprüche 1 bis 13.

20

17. Vorrichtung nach einem der drei vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Vorrichtung zur Erzeugung von skalaren Feldern ein beliebiger technischer Emittent elektromagnetischer Wellen ist.

25

18. Vorrichtung nach einem der vier vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Vorrichtung zur Erzeugung von skalaren Feldern eine Mehrfach-Klein'sche Spule ist.

19. Vorrichtung nach Anspruch 18, dadurch gekennzeichnet, daß die Mehrfach-Klein'sche Spule aufweist:

5 Wicklungen einer ersten elektrischen Leitung und
Wicklungen mindestens einer weiteren elektrischen Leitung, wobei die elektrischen Leitungen an ihren Einzelenden in funktionsgerechter Weise miteinander verschaltet sind, wobei
10 die einzelnen Wicklungen der ersten elektrischen Leitung und der mindestens einer weiteren elektrischen Leitung längs des Umfanges des Spulenkörpers gegeneinander versetzt beginnen, und
jede der Leitungen nach etwa einem Wicklungsumlauf eine Umlenkstelle bildend unter sich selbst
15 durchgeführt, über die in Spulenlängsrichtung benachbarten anderen Leitungen geführt und parallel zu den anderen Leitungen um den Spulenkörper gewickelt ist derart, daß in axialer Richtung des Spulenkörpers die Wicklungen verschiedener Leitungen jeweils in vorbestimmter Abfolge
20 abwechselnd aufeinanderfolgen.

20. Vorrichtung nach dem vorhergehenden Anspruch, dadurch gekennzeichnet, daß eine erste elektrische Leitung und eine zweite elektrische Leitung
25 als weitere elektrische Leitung um den Spulenkörper gewickelt sind, wobei die beiden elektrischen Leitungen an einem Ende der Spule elektrisch miteinander verbunden sind.

- 5 21. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 19 und 20,
dadurch gekennzeichnet, daß in axialer Richtung
der Spule mindestens einmal die Richtung der
Wicklung mindestens einer der elektrischen Lei-
tungen umgekehrt wird.
22. Vorrichtung nach dem vorhergehenden Anspruch,
dadurch gekennzeichnet, daß die Richtung der
Wicklung an einer Umlenkstelle umgekehrt wird.
- 10 23. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 19 bis 22,
dadurch gekennzeichnet, daß die Umlenkstellen
der ersten elektrischen Leitung gegenüber den
Umlenkstellen der weiteren elektrischen Leitung
längs des Umfangs der Spule um ca. 180° ver-
setzt sind.
- 15 24. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 19 bis 23,
dadurch gekennzeichnet, daß die Umlenkstellen
der ersten Leitung und/oder der weiteren Leitung
eine gerade Linie in axialer Richtung der Spule
bilden.
- 20 25. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 19 bis 24,
dadurch gekennzeichnet, daß die Umlenkstellen
der ersten und/oder der weiteren Leitung in
axialer Richtung zickzack-förmig angeordnet
sind.
- 25 26. Vorrichtung nach dem vorhergehenden Anspruch,
dadurch gekennzeichnet, daß die Umlenkstellen
der ersten und/oder der weiteren Leitung in
axialer Richtung V-förmig angeordnet sind.

27. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 25 und 26, dadurch gekennzeichnet, daß an den Stellen, an denen die Umlenkstellen unter einem Winkel aufeinanderstoßen, die Richtung der Wicklung der jeweiligen umgelenkten Leitung umgekehrt wird.
28. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Spule zylindrisch ist.
29. Verfahren zur Erfassung biologischer Informationen in Zellen und Organismen, dadurch gekennzeichnet, daß elektromagnetische Longitudinalwellen aus den Zellen und Organismen erfaßt und ein Datensignal aus den erfaßten elektromagnetischen Longitudinalwellen erzeugt wird.
30. Verfahren nach dem vorhergehenden Anspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die elektromagnetischen Longitudinalwellen mittels eines Einleiters erfaßt werden, der mit einem p-n-Übergang verbunden ist.
31. Verfahren nach einem der beiden vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß elektromagnetische Lateralwellen aus den Zellen und Organismen erfaßt und aus diesen ein Datensignal für Lateralwellen erzeugt wird.
32. Verfahren nach dem vorhergehenden Anspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die elektromagnetischen Lateralwellen mittels einer Spule erfaßt werden.

- 5 33. Verfahren nach einem der Ansprüche 29 bis 32,
dadurch gekennzeichnet, daß aus dem Datensignal
für Longitudinalwellen und/oder dem Datensignal
für Lateralwellen ein integriertes Signal er-
zeugt wird.
- 10 34. Verfahren nach einem der Ansprüche 29 bis 33,
dadurch gekennzeichnet, daß aus dem Datensignal
für Longitudinalwellen, dem Datensignal für La-
teralwellen und/oder den integrierten Signalen
ein dekodiertes Signal erzeugt wird.
35. Verfahren nach dem vorhergehenden Anspruch,
dadurch gekennzeichnet, daß das dekodierte
Signal korrigiert und ein korrigiertes Signal
erzeugt wird.
- 15 36. Verfahren nach einem der Ansprüche 29 bis 35,
dadurch gekennzeichnet, daß das Datensignal für
Longitudinalwellen, das Datensignal für Lateral-
wellen, das integrierte Signal, das dekodierte
Signal und/oder das korrigierte Signal aufge-
20 zeichnet und gespeichert werden.
37. Verfahren zur Steuerung biologischer Systeme,
dadurch gekennzeichnet, daß skalare elektroma-
gnetische Felder in Abhängigkeit von einem Da-
tensignal erzeugt und auf das biologische System
25 gegeben werden.
38. Verfahren nach dem vorhergehenden Anspruch, da-
durch gekennzeichnet, daß das Datensignal nach
einem Verfahren gemäß einem der Ansprüche 29 bis

36 erzeugt wird.

39. Verfahren nach einem der beiden vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die skalaren elektromagnetischen Felder mittels beliebiger technischer Emittenten elektromagnetischer Wellen und/oder einer Mehrfach-Klein'schen Spule erzeugt werden.
40. Verwendung einer Vorrichtung zur Erfassung nach einem der Ansprüche 1 bis 13, eines Verfahrens zur Erfassung nach einem der Ansprüche 29 bis 36, einer Vorrichtung zur Steuerung biologischer Vorgänge nach einem der Ansprüche 14 bis 28 oder eines Verfahrens zur Steuerung biologischer Vorgänge nach einem der Ansprüche 37 bis 39 zum Eingriff in biologische Prozesse, zur Beseitigung und Korrektur schädlicher Zellzustände, zur Reduplikation von Zellen und Organismen sowie zur Manipulation des genetischen Materials eines Organismus.



Fig. 1

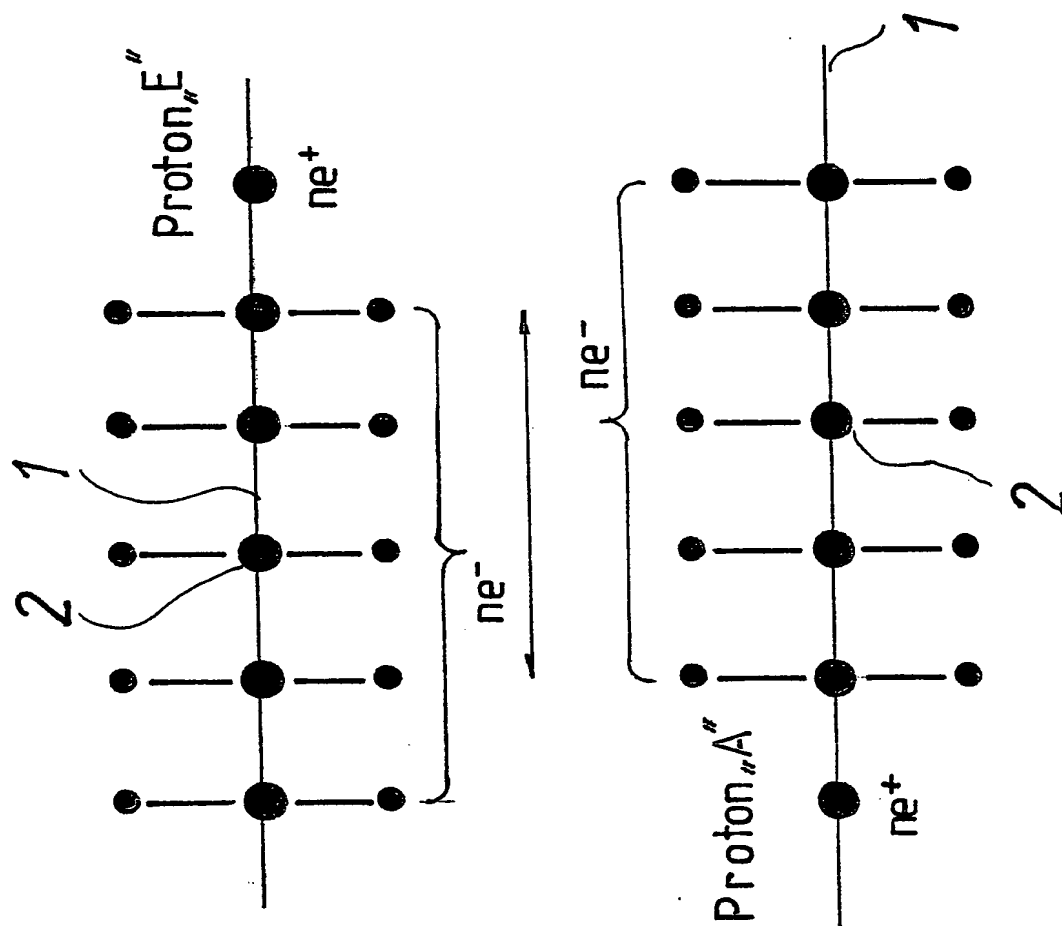
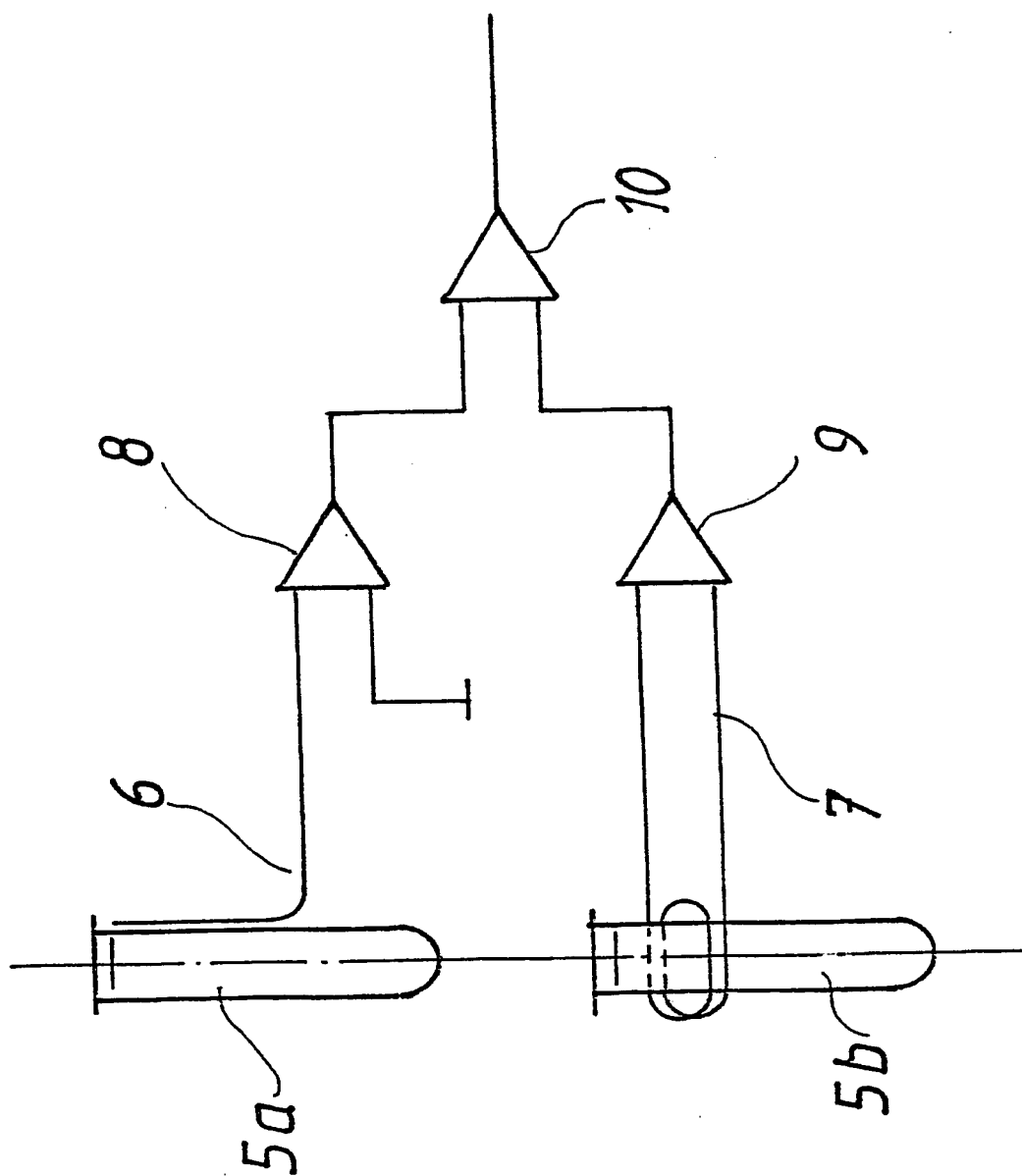




Fig. 2





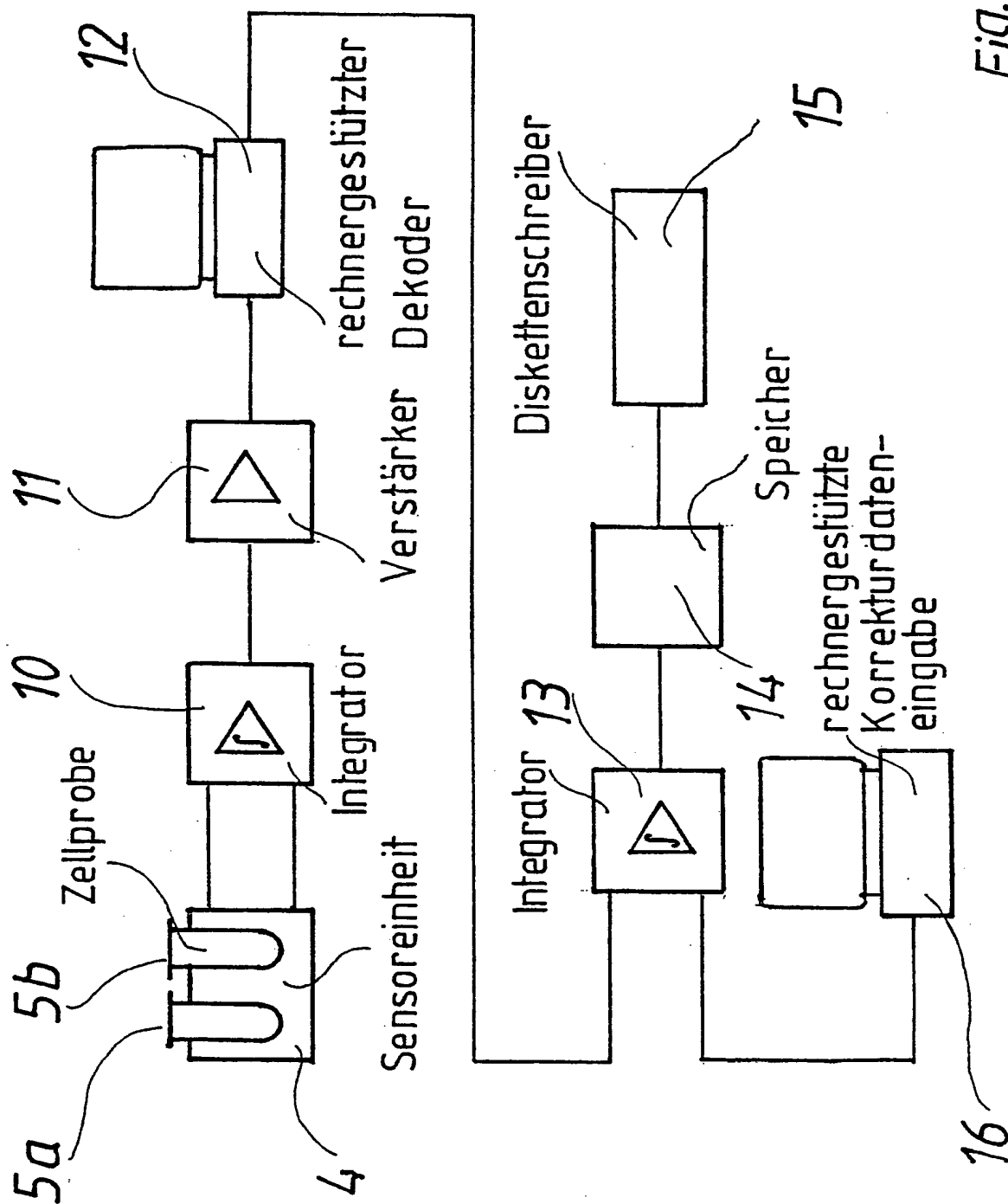


Fig. 3



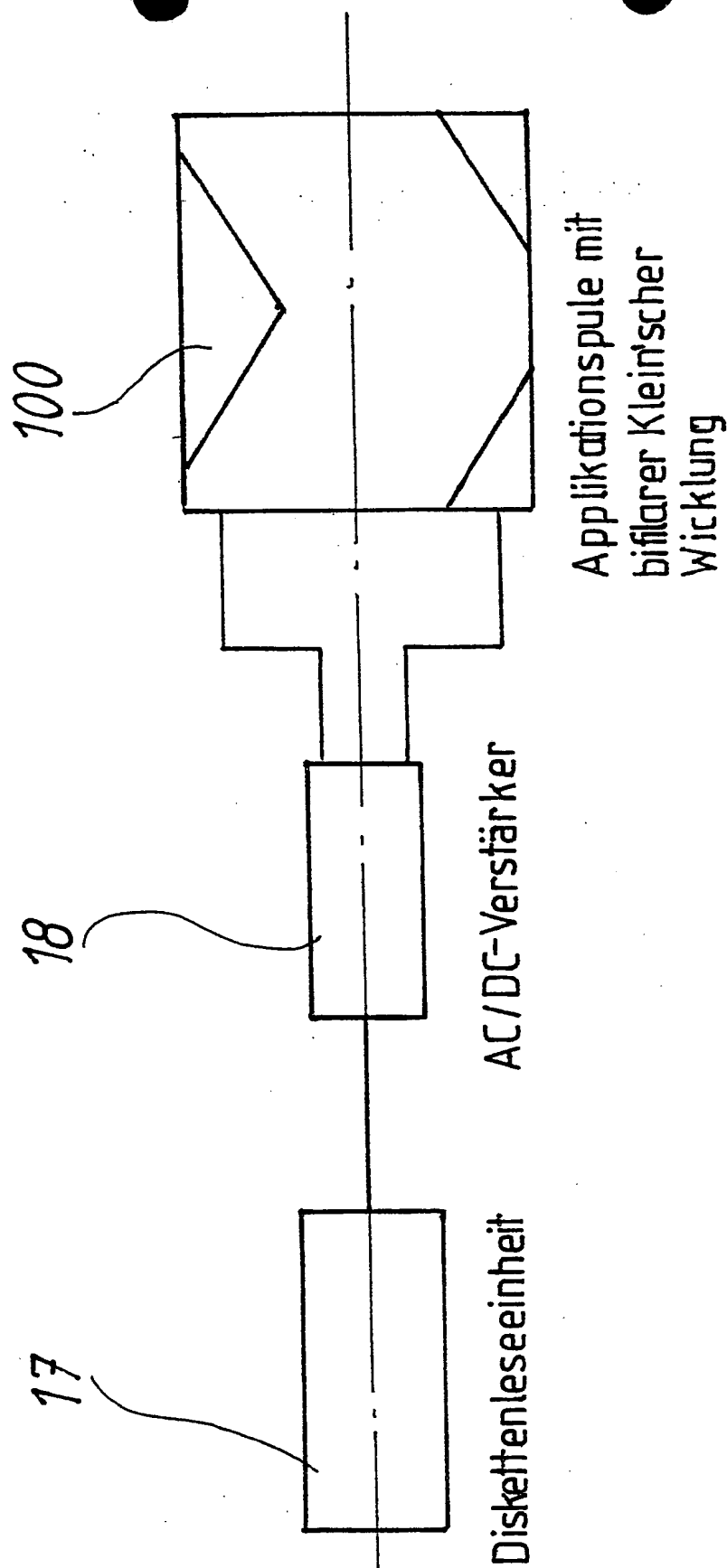
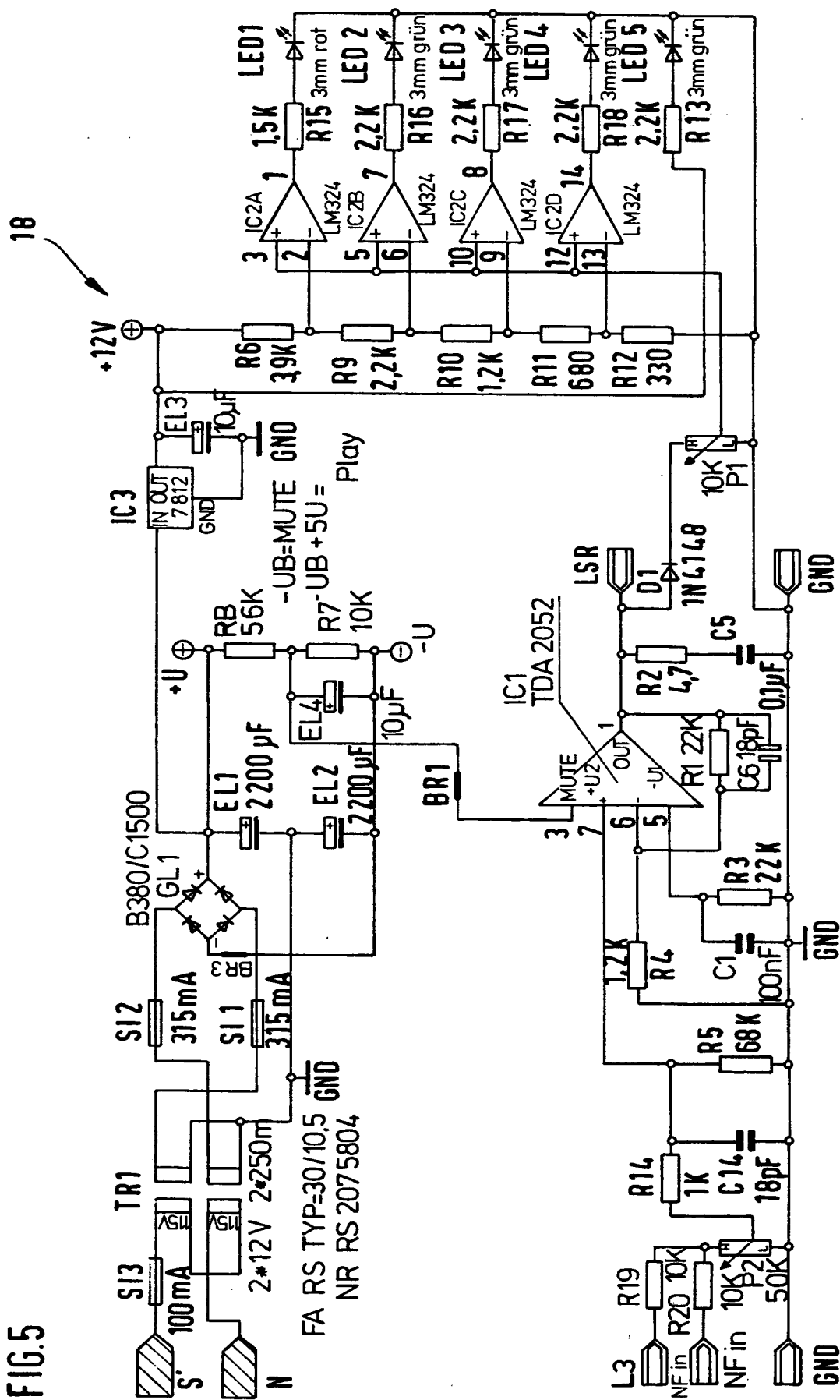


Fig.4



.....

FIG. 5





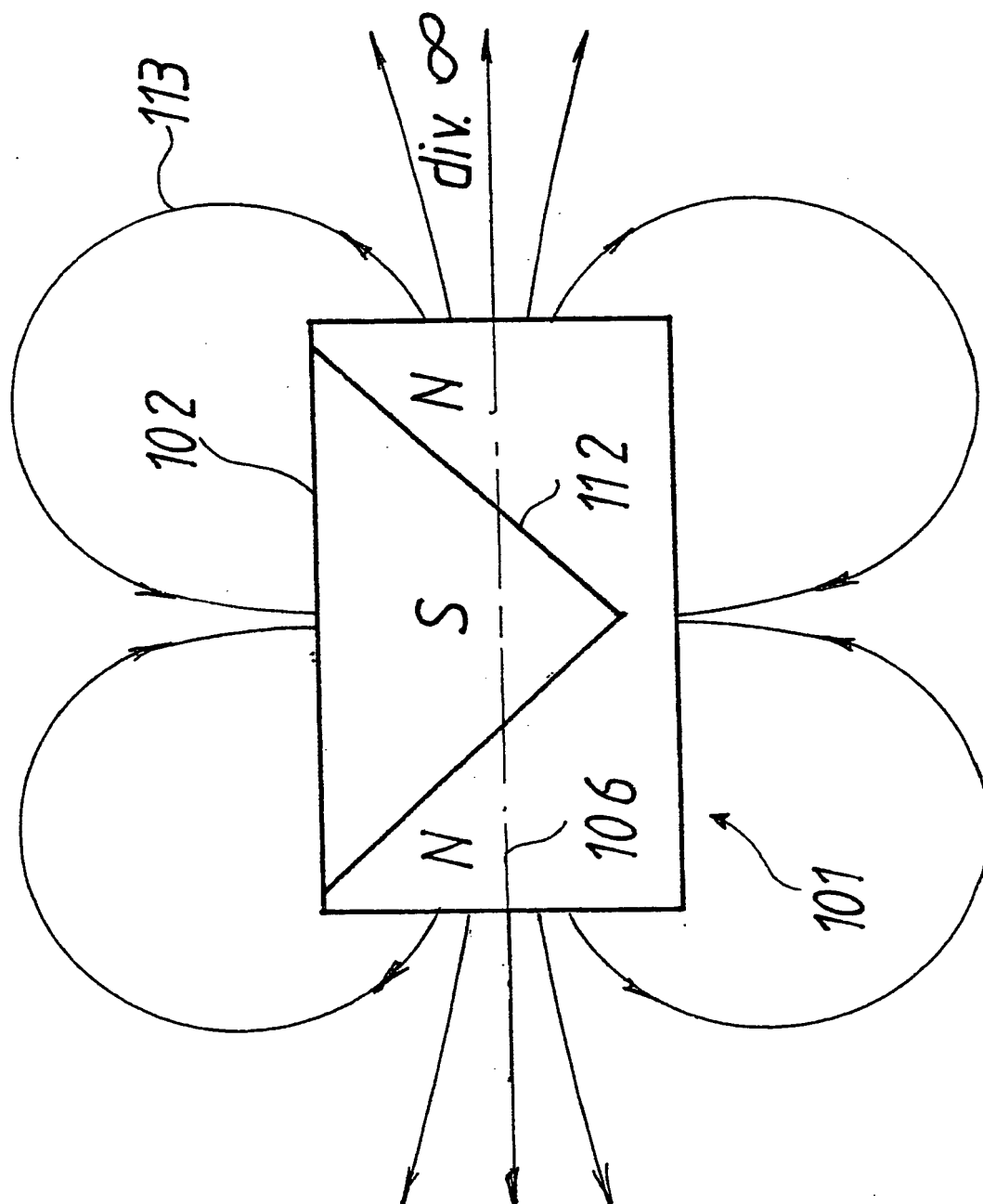


Fig. 6



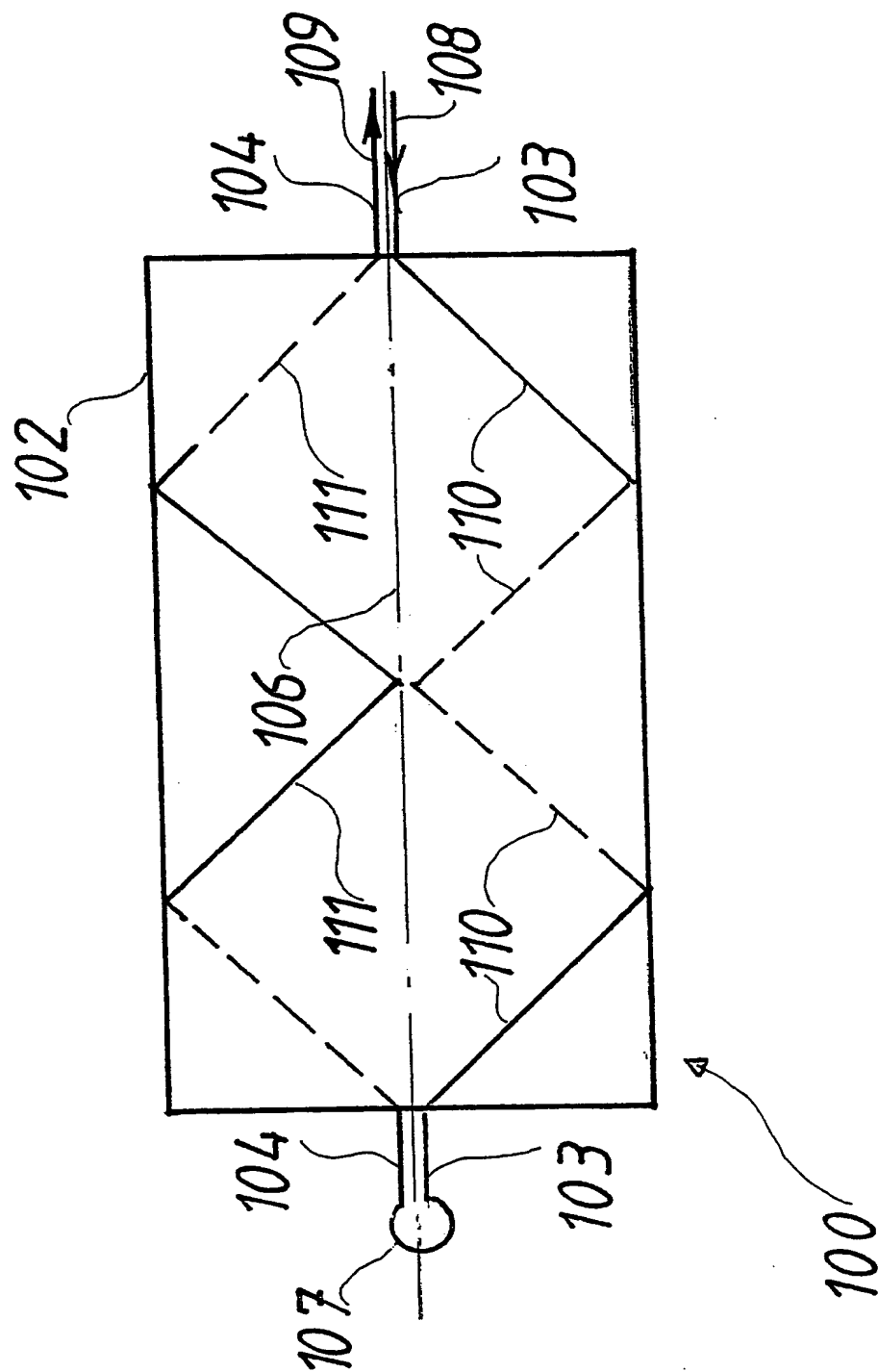


Fig. 7



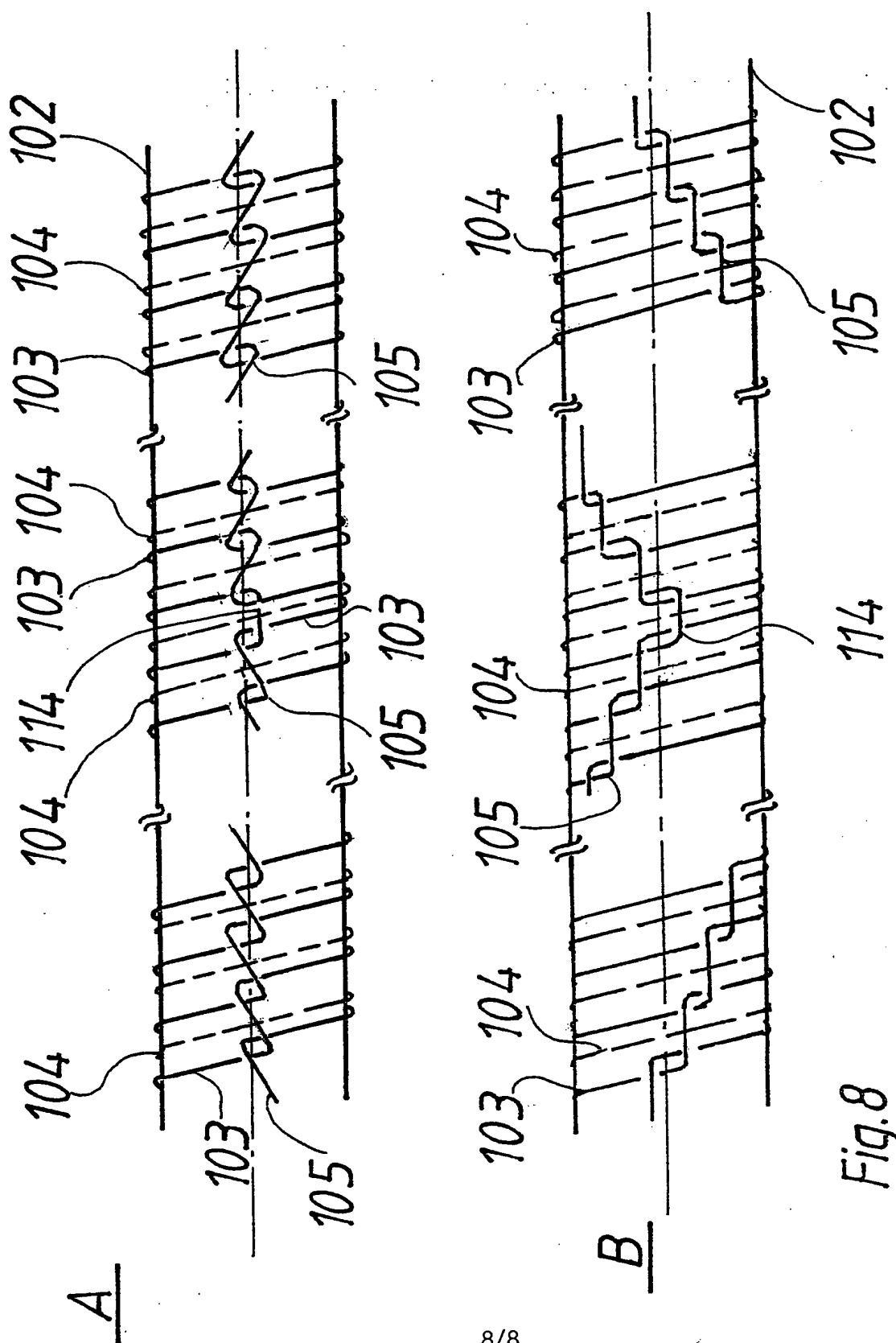


Fig.8



INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No.

PCT/EP 00/10145

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER

IPC 7 A61K1/32

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

IPC 7 A61N A61B

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practicable, search terms used)

EP0-Internal, PAJ

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category*	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
A	AT 000 050 A (SCHNEIDER ALFRED DR.) 27 December 1994 (27.12.1994) page 2, column 2 - page 3, line 11 page 3, line 34; figure 2 abstract	1,2,14, 17,37, 39,40
A	--- EP 0 885 628 A (COUFAL ELEKTRONIK AG) 23 December 1998 (23.12.1998) abstract; claims 1, 2, 6, 7; figure	1,14,37, 40
A	--- WO 95 03850 A (VAISER LEONID VLADIMIROVICH)) 9 February 1995 (09.02.1995) abstract; claims 1, 5; figures 1A, B, C --- -/--	1,14,17, 19-24,40



Further documents are listed in the continuation of Box C.



See patent family annex.

* Special categories of cited documents:

"A" document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance

"E" earlier document but published on or after the international filing date

"L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)

"O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means

"P" document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

"T" later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention

"X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone

"Y" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art

"&" document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

13 December 2000 (13.12.2000)

Date of mailing of the international search report

23 March 2001 (23.03.2001)

Name and mailing address of the ISA/

European Patent Office
Facsimile No.

Authorized officer

Telephone No.

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No.

PCT/EP 00/10145

C (Continuation). DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category*	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
A	DATABASE [Online] retrieved from EPODOC/EPO XP002901509 CN 1095629 A (ZHANG ZHIYUAN) Method for extracting and analysing biological information and meridian information whirling feedback dredging instrument abstract	40
A	--- PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 014, no. 263 (E-0938), 7 June 1990 (07.06.1990) & JP 02 081404 A (ISAO OSAKABE), 22 March 1990 (22.03.1990) abstract -----	18,39

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International Application No

PCT/EP 00/10145

Patent document cited in search report	Publication date	Patent family member(s)	Publication date
AT 000050	A	NONE	
EP 0885628	A	23-12-1998	NONE
WO 9503850	A	09-02-1995	AU 4580893 A 28-02-1995 EP 0722350 A 24-07-1996 JP 9503927 T 22-04-1997
JP 02081404	A	22-03-1990	NONE



INTERNATIONALER RESEARCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP 00/10145

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES
IPK 7 A61K1/32

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)

IPK 7 A61N A61B

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EP0-Internal, PAJ

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	AT 000 050 A (SCHNEIDER ALFRED DR.) 27. Dezember 1994 (1994-12-27) Seite 2, Spalte 2 -Seite 3, Zeile 11 Seite 3, Zeile 34; Abbildung 2 Zusammenfassung ---	1,2,14, 17,37, 39,40
A	EP 0 885 628 A (COUFAL ELEKTRONIK AG) 23. Dezember 1998 (1998-12-23) Zusammenfassung; Ansprüche 1,2,6,7; Abbildung ---	1,14,37, 40
A	WO 95 03850 A (VAISER LEONID VLADIMIROVICH) 9. Februar 1995 (1995-02-09) Zusammenfassung; Ansprüche 1,5; Abbildungen 1A,B,C --- -/--	1,14,17, 19-24,40



Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen



Siehe Anhang Patentfamilie

* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

"A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

"E" älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

"L" Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

"O" Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

"P" Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

"T" Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

"X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden

"Y" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

"Z" Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

13. Dezember 2000

Absendedatum des internationalen Recherchenberichts

23.03.01

Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde

Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Zawodsky

C.(Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	<p>DATABASE [Online] retrieved from EPODOC/EPO XP002901509 CN 1095629 A (ZHANG ZHIYUAN) Method for extracting and analysing biological information and meridian information whirling feedback dredging instrument Zusammenfassung ---</p>	40
A	<p>PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 014, no. 263 (E-0938), 7. Juni 1990 (1990-06-07) & JP 02 081404 A (ISAO OSAKABE), 22. März 1990 (1990-03-22) Zusammenfassung -----</p>	18,39

INTERNATIONALER RESEARCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die der Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP 00/10145

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
AT 000050 A		KEINE	
EP 0885628 A	23-12-1998	KEINE	
WO 9503850 A	09-02-1995	AU 4580893 A	28-02-1995
		EP 0722350 A	24-07-1996
		JP 9503927 T	22-04-1997
JP 02081404 A	22-03-1990	KEINE	



4
1
1

2
1
1